

Medieninformation vom 05. Mai 2020

## **Petition zur Öffnung von Einbahnstrassen und Fahrverboten für Velos**

**Pro Velo Schaffhausen fällt es immer schwerer, betreffend Velopolitik in der Stadt Schaffhausen eine positive Optik zu bewahren. Seit dem Bau der Velostation im 2004 wurde noch keine einzige von den sieben im Agglomerationsprogramm aus dem Jahr 2007 vorgesehenen Velofördermassnahmen umgesetzt. Und nicht mal für pragmatische und kostengünstige Vorschläge wie die Öffnung von Einbahnstrassen hat die Stadt ein offenes Ohr. Das zeigt klar: Die Veloförderung geniesst in der Stadt keine hohe Priorität.**

**Pro Velo Schaffhausen lanciert deshalb eine Petition, die fordert, Einbahnstrassen in Gegenrichtung und gewisse Fahrverbote für Velofahrende aufzuheben.**

Viele Velofahrende machen es schon lange: sie befahren Einbahnstrassen in beiden Richtungen, um unnötige Umwege oder, insbesondere mit Kindern, stark befahrene Strassen zu vermeiden. Gerade in der Altstadt hat es noch viele Einbahnstrassen, welche in Gegenrichtung nicht befahrbar sind. Prominentes Beispiel ist die Neustadt, in der das Velo sogar geschoben werden muss. Mit dem E-Bike könnten ausserdem auch steile Strecken problemlos befahren werden, wie beispielsweise der Vordersteig oder der Weinsteig.

Mit dem Velo durch Einbahnstrassen zu fahren, ist seit 2016 legal und in vielen anderen Städten umgesetzt – damals trat eine Änderung der Signalisationsverordnung des Bundes in Kraft. Die Behörden sind seit dann aufgefordert, das Befahren von Einbahnstrassen im Gegenverkehr für Velos zu erlauben, sofern dabei die Sicherheit nicht gefährdet ist. Mit dieser Massnahme soll der Langsamverkehr gefördert werden. In Schaffhausen wurden seit der Gesetzesänderung nur einzelne Einbahnstrassen für den Veloverkehr im Gegenverkehr geöffnet.

Eine neue Beurteilung durch die Stadtpolizei Ende 2019 kam zum Schluss, dass kaum weitere Einbahnstrassen geöffnet werden können. Denn dafür müsste die Sicherheit mit einfachen Massnahmen verbessert werden – diese Massnahmen kosten (etwas) Geld oder würden die «heilige Kuh» des Altstadtparkplatzes gefährden. Für die Verwaltung der Stadt Schaffhausen sind dies offenbar Gründe, nein zu sagen. Darüber sind wir enttäuscht, denn wir wissen, dass viele andere Schweizer Städte deutlich mehr Einbahnstrassen für den Veloverkehr geöffnet haben. Der Verkehr ist damit nicht unsicherer geworden, und der Anteil der Velofahrten am gesamten Verkehr konnte gesteigert werden. Denn je mehr Umwege die Velofahrenden fahren müssen, desto schwieriger ist es, Leute zum Umsteigen aufs Fahrrad zu bewegen.

Deshalb möchten wir den Stadtrat mit einer Petition dazu auffordern, den «status quo» endlich zu legalisieren und die Einbahnstrassen der Stadt Schaffhausen für den Veloverkehr zu öffnen. Zusätzlich zu gesperrten Einbahnstrassen sind auch gewisse Fahrverbote für den Langsamverkehr aufzuheben. Beispielsweise gibt es keine Veloverbindung zwischen Urwerf und der Stadt Schaffhausen – das muss sich ändern.

Seit Jahren kämpft Pro Velo Schaffhausen für attraktive Velowege. Wir verfügen in Schaffhausen noch über keine überzeugende und sichere Veloinfrastruktur, welche die Leute aufs Velo lockt. Eine Verlagerung des Autoverkehrs auf den Langsamverkehr ist aber zwingend nötig, da die Strassenkapazitäten je länger je mehr an ihre Grenzen stossen. Bisher fehlten aber die richtigen Anreize, für kurze Fahrten nicht das Auto zu wählen und sich fürs Velo zu entscheiden. Wir wünschen uns von der Stadt Schaffhausen ein stärkeres Bekenntnis zum Veloverkehr und die Bereitschaft, entsprechende Massnahmen zu tätigen. Denn nur eine attraktive Infrastruktur wird die Bevölkerung aufs Velo bringen.

Die in der Petition geforderten Massnahmen sind einfach und kostengünstig umzusetzen. Da die Verwaltung nicht gewillt ist, unsere Anliegen aufzunehmen, gelangen wir nun an die politischen Entscheidungsträger. Damit wäre zumindest ein kleiner Schritt in Richtung «Velostadt Schaffhausen» getan!